Stimmen

Maximilian Rupp, Mannheim
Projekt 9: GIS-Krisenmanagement (GISKM), 3. Preis

Die Veranstaltung fand ich sehr vorteilhaft, da neben der Preisverleihung auch die Möglichkeit bestand, hier vor Ort zu netzwerken und mit den Personen ins Gespräch zu kommen. Gerade auf der kommunalen Ebene hat man selten die Möglichkeit, sich auszutauschen. Von daher fand ich die Veranstaltung sehr gelungen.

Gerda Dilger, Markdorf
Projekt 21: CKD-Kleiderladen der Seelsorgeeinheit Markdorf, 3. Preis

Die Veranstaltung war sehr bereichernd und interessant. Wir haben hier viele nachahmenswerte Projekte gesehen. Das motiviert dazu, neue Ideen aufzugreifen und umzusetzen. Auch der Austausch miteinander und die gegenseitige Unterstützung der verschiedenen Projekte hier vor Ort war sehr angenehm.

Stefan Mantz, Maselheim
Projekt 20: baupilot.com, 3. Preis

Für mich war es heute schön zu sehen, wie die Bandbreite an verschiedenen Möglichkeiten der Digitalisierung so langsam in der Gesellschaft durchschlägt. Vor drei, vier Jahren waren wir noch Exoten, aber langsam ist es in den Rathäusern und in der Gesellschaft angekommen, dass die Verwaltung digitaler werden muss.

Wolfgang Eißen, Hohenlohekreis
Projekt 8: Verkehrsrechtliche Anordnung digitalisieren, 1. Preis

Es war heute eine klasse Veranstaltung. Ich nehme neben den vielen Ideen aus den Projekten vor allem auch die Bekanntschaften, die ich am heutigen Nachmittag gewonnen habe, mit. Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit den Menschen, die dem Leben seinen Wert geben. Das fand ich heute ganz toll.

Gudrun Heute-Bluhm vom Städtetag (l.) ehrte Vertreter der Stadtbibliothek Göppingen.

Landes-IT-Chef Stefan Krebs (l.) mit Vertretern des Visualisierungprojekts „Ulm Stories".

Tatsächlich und im übertragenen Sinn auf dem Treppchen gelandet: Vor der Villa Reitzenstein strahlten die Preisträger – mit Leuchttürmen in rot (erste Preise) und blau (zweite Preise). FOTOS: WIRTH

Roger Kehle vom Gemeindetag (l.) freut sich mit Vertretern der Computertruhe Waldkirch.

Die Sieger aus dem Hohelohekreis mit Alexis vom Komorowski vom Landkreistag (l.).

Stimmen

Judith Geiser, Mannheim
Projekt 9: GIS-Krisenmanagement (GISKM), 3. Preis

Die Veranstaltung finde ich sehr inspirierend und sehr anerkennenswert, dass das Engagement von so vielen im Land in diesem wunderschönen Rahmen geehrt wird. Ich glaube, dass der Austausch und das gegenseitige Interesse der Projekte untereinander sehr hilfreich sind, um den Leuchtturm-Gedanken weiterzutragen.

Mathias Heinzler, Maselheim
Projekt 20: baupilot.com, 3. Preis

Ich nehme sehr viel Positives mit nach Hause. Wir haben in der Abstimmung gesehen, dass das Thema Bauplatzverwaltung auch in der kommunalen Digitalisierung immer mehr an Bedeutung gewinnt. Von der Veranstaltung nehme ich viele gute Kontakte und einen schönen Tag in toller Atmosphäre mit.

Sabine Käser-Friedrich, Herrenberg, Projekt 16: Das Digitale VHS-Dozierendenportal

Mir ist heute vor allem klargeworden, dass sich Leuchttürme des digitalen Wandels auch stark durch direkte Bürgerbeteiligung und den Nutzen für den Bürger auszeichnen. Außerdem hat sich für mich gezeigt, dass es ganz verschiedene Ebenen der Digitalisierung gibt. Die Veranstaltung heute hat diese Vielfalt gut wiedergegeben.

Andreas Haug, Göppingen
Projekt 13: Digitalisierung des Postausgangs

Es war eine wunderschöne Veranstaltung in einem super Ambiente. Ich habe mich sehr gefreut hier, Gast sein zu dürfen. Unser Projekt wird unabhängig davon, ob wir nun einen Preis erhalten hätten oder nicht durchgeführt, daher ist es auch kein Problem, dass wir keinen Preis gewonnen haben.

Die Spannung war den Projektvertretern im Gobelinsaal ins Gesicht geschrieben: Wer würde die 15 Preise im Gesamtwert von 20 000 Euro gewinnen?

Staatsanzeiger-Chefredakteurin Breda Nußbaum (l.) und Vertreter der Hochschule Ludwigsburg.

Die kommunalen Landesverbände waren prominent vertreten mit (v.r.n.l.) Alexis vom Komorowski, Gudrun-Heute Bluhm und Roger Kehle.

Stefan Krebs, Beauftragter der Landesregierung für Informationstechnologie, hob in seiner Festrede die Bedeutung der Bürgerbeteiligung beim digitalen Wandel hervor.

Festakt und Preisverleihung

„Die Digitalisierung muss für die Menschen da sein"

Es ist die „Fortsetzung einer einzigartigen Erfolgsgeschichte", wie Staatsanzeiger-Chefredakteurin Breda Nußbaum sagt. Seit einer Woche leuchten in Baden-Württemberg 15 „Leuchttürme des digitalen Wandels".

Von Michael Schwarz

STUTTGART. Spaß hat es allen gemacht, sogar jenen, die ohne Preis nach Hause gehen mussten. Der vierte Leuchtturmwettbewerb des Staatsanzeigers ist am vergangenen Donnerstag in der Villa Reitzenstein, dem Amtssitz des Ministerpräsidenten, zu Ende gegangen. „Das festliche Ambiente ist dem Anlass dieser Feierstunde mehr als angemessen", sagte Breda Nußbaum, Chefredakteurin des Staatsanzeigers.

333 Projekte haben seit 2012 an den Leuchtturmwettbewerben des Staatsanzeigers teilgenommen. Im der vierten Auflage sind nun nochmals 21 dazugekommen.

Dabei war das Thema diesmal besonders ambitioniert: Statt den bewährten „Leuchttürmen der Bürgerbeteiligung" hatte der Staatsanzeiger vor etwas mehr als einem Jahr die „Leuchttürme des digitalen Wandels" ausgelobt. Ein Thema, dem sich auch die Landesregierung widmet, das aber noch nicht in allen Verwaltungen angekommen ist.

Etwas zögerlich fiel daher auch die Teilnahme aus. An Qualität und Begeisterung herrschte jedoch auch diesmal kein Mangel. Die Bürgerjury, deren Aufgabe es war, die Spreu vom Weizen zu trennen, habe sich außerordentlich schwergetan, weil es fast nur Weizen gab, um im Bild zu bleiben, wie Nußbaum verriet.

Stefan Krebs, Beauftragter der Landesregierung für Informationstechnologie, antwortete im Namen von Schirmherrin und Schirmherrn, Gisela Erler, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung, und Thomas Strobl, Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration. Er zitierte Strobl mit den Worten: „Die Digitalisierung muss für die Menschen da sein und ihnen einen spürbaren Nutzen bieten. Bürgerbeteiligung ist in diesem Prozess ein unverzichtbares Instrument, um alle Bedürfnisse im Blick zu behalten." Der Wettbewerb zeige eindrucksvoll, dass sich die Kommunen auf ihre Bürger und die Bürger auf ihre Kommunen verlassen können.

Erst die Rede, dann die Späße und dann – endlich – die Preise

Die Rede war kaum zu Ende, dann wurde sie noch einmal gehalten – vom Improvisationstheater Q-rage aus Ludwigsburg. Sandra Hehrlein und Jörg Pollinger zogen alle Redner durch den Kakao, besonders aber den CIO, wie ein weiterer Titel von Krebs lautet. Hehrlein hatte bei Krebs' Rede fleißig mitgeschrieben und wiederholte nun so sperrige Begriffe wie „Transformation", „Mehrwerte". Und ihr Partner übersetzte sie pantomimisch. Den Mehrwert etwa dröselte Pollinger auf, indem mit der Hand erst eine wellenförmige Bewegung („Meer") vollführte und dann so tat, als steckte er Geld in die Hosentasche („Wert").

Die Besucher bekamen etwas geboten, und mussten dafür nicht einmal zahlen – im Gegenteil. Denn nach den Reden und Späßen wurden die Preise überreicht. Fünf Mal Platz drei, fünf Mal Platz zwei, fünf Mal Platz eins. Jeweils verbunden mit 500 (Platz drei), 1000 (Platz zwei) und 2500 Euro (Platz eins).

Die dritten Preise gingen nach Markdorf, Heidenheim, Maselheim, Mannheim und Pforzheim. Schon damit wurde das Versprechen des Leuchtturmwettbewerbs, Baden-Württemberg in seiner Gänze abzubilden – ob Nord, Süd, West oder Ost, ob große oder kleine Gemeinde – fast vollständig eingelöst.

Die Wege, die aufs Podium führten, zeichnete Nußbaum nach. Die Markdorfer setzten mit ihrem Erfolg in der Online-Abstimmung – und dies nicht zum ersten Mal – ein Ausrufezeichen. Die Heidenheimer wussten mit Kora zu überzeugen, einem Chatbot, der zum Beispiel weiß, wo es in der Stadt an der Brenz gelbe Säcke gibt. Aus Maselheim stammt eine Software, die Kommunen dabei hilft, ihre Grundstücke zu vermarkten. Die Mannheimer haben dank Geoinformationssystem jetzt einen sichereren Hafen. Und die Pforzheimer wollen demnächst einen autonomen Bus durch den Stadtteil Büchenbronn rollen lassen.

Die zweiten Preise gingen nach Heidelberg, Waldkirch, Stuttgart, Altensteig und Ulm. Überreicht vom Duo Q-rage, das bewies, dass es auch die verbindlichen Töne beherrscht. Belohnt wurden eine Veranstaltungsreihe zur Digitalisierung (Heidelberg), digitale Stadtrundgänge (Waldkirch), ein digitales Stadtlexikon (Stuttgart), die Digitalisierung einer Schule (Altensteig) und ein Erklärcafé (Ulm), in dem auch Ältere erfahren, was Digitalisierung ist.

Die Show ist vorbei, die Tür öffnet sich und hinaus geht es in die Sonne

Noch ein Sketch, dann wurde es endgültig feierlich. Es folgte die Übergabe der ersten Preise, jeweils überreicht durch einen Partner. Den Reigen eröffnete Roger Kehle vom Gemeindetag, danach waren Gudrun-Heute Bluhm von Städtetag, Alexis von Komorowski vom Landkreistag, Nußbaum und Krebs an der Reihe. Ihr Lob wollte gar nicht aufhören – über eine Bibliothek, die Leser auch außerhalb der Öffnungszeiten versorgt (Göppingen) und eine kommunale Cyberwehr (Ludwigsburg).

Weiter ging es mit einem ein Landratsamt, das den Verkehr digital organisiert (Hohenlohekreis), mit einem Verein, der mit Unterstützung der Stadt dafür sorgt, dass Menschen mit wenig Geld zu einem Rechner kommen (Waldkirch) und mit einem Projektbüro, das zusammen mit der Stadt virtuelle Reisen ins 19. Jahrhundert anbietet (Ulm).

Die Kommunalvertreter machten klar, wo sie die Schwerpunkte sehen. Kehle ist wichtig, dass die Digitalisierung in die Fläche gebracht wird. Heute-Bluhm findet es spannend zu sehen, was von der Landespolitik bei den Menschen ankommt. Und von Komorowski wies auf die hohe Erwartungshaltung hin, der die Landkreise begegnen müssten.

Dann war die Show vorbei, die Saaltür öffnete sich und die Sieger traten auf die sonnenbeschienene Treppe vor der Villa Reitzenstein. Und ließen den Abend in fröhlicher Runde ausklingen – zusammen mit jenen, die nach dem Motto „Dabei sein ist alles" sich die Laune nicht vermiesen ließen und bestimmt das nächste Mal gewinnen.

MEHR ZUM THEMA
Bilder vom Festakt und weitere Infos zum Wettbewerb finden Sie unter:
www.staatsanzeiger.de/leuchttuerme

Staatsanzeiger-Chefredakteurin Breda Nußbaum entführte die Zuhörer auf eine Reise an die Waterkant, wo die Leuchttürme stehen. Und zurück nach Baden-Württemberg.